

000.
Larische
g und
Minny
ebeter
r. 11.
ngener
r. 29.
r. 13.
brfan
wobch
De
r. 11.
En wa
en noch
Dattori
g
Sten
fanc
Schad
genen
is auf
10 nicht
000 M
& 6
005/00
ende
Abber
a. M.
trien
ter ein
In der
ie Wer
ntra, in
alt, in
de n-
Neben
aben in
Bahn
M. -
65 M.
oggon-
itung.)
9,608.
itung.)
ttung.
rt.
Entsch
rt.
122
90 Pf
10 Pf
u 13
u 14
u 15
u 16
u 17
u 18
u 19
u 20

Volks-Zeitung



1909. Nr. 30.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Mitgliederlisten L. 1. Jahrgangliche Beiträge oder deren Stamm L. 2. alle in den Controllen 20 Pf., außerdem 20 Pf. des halbjährlichen Beitrags bis zum 1. März. Mitglieder-Listen L. 2. 1. Ausgabe in Halle a. S. bei allen Buchhandlungen-Abteilungen.

Stangensprei für Halle a. S. 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Bezugsjahr. Die halbjährliche Zahlung erfolgt halbjährlich am 1. März. - Halle a. S. - Verleger: Carl Schönbauer, L. 1. Unterplanitzstraße (Sonnenhof), Halle, Thüringen.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. G. Braunauerstr. 10. Vertriebsort: Dr. Walter Weidenbach in Halle a. S.

Dienstag, 19. Januar 1909.

Das Fest des Ordens vom Schwarzen Adler

begann im königlichen Schloß zu Berlin am Montag vor-mittag um 11 Uhr. Die Prinzen des königlichen Hauses und die fürstlichen Ordensritter versammelten sich in den Gemächern König Friedrichs I., wo sie sich mit Ordensmit-gliedern und Ordensföhrern, während die anderen kaiserlich-königlichen Ritter die OrdenssträÙe in der boifertigen Gallerie anlegten. Die neu zu inoffizierenden Ritter, mit dem Bande des Ordens geschmückt, fanden sich in der roten Allee zusammen. Der Herzog von Sachsen-Altenburg wurde nicht inoffiziert, er hat Berlin wegen eines Strafbefehls verlassen.

Der Ordensceremonienmeister Graf Manig meldete dem Kaiser die Bereitschaft der Ritter; eine Majestätsbewehrung fand statt. Der fürstliche Ritter und General der Kavallerie, von dem sich der feierliche Zug der Ritter nach dem Königsplatz in Bewegung setzte. Im Rittergast hatten sich inzwischen die übrigen Geladenen versammelt; rechts vom Thron saßen die Herren des großen Reichs, die Generale und Admirale, die Staatsminister in A. Kommanden in der Fronten von 1700 bis 1700, die Generale und auf dem linken Ufer rechts; hinter letzteren war ein Väterge- schloß aufgestellt. Als die Spitze des Zuges den Saal erreicht hatte, setzten sich folgende Personen ein. Die fürstlichen und die anderen kaiserlich-königlichen Ritter bildeten zwei Halbkreise rechts und links vom Thron. Der Kaiser, bedeckten Hauptes, betrug den Thron und ließ sich auf dem Thronstuhl nieder. König Friedrich, dem Kaiser, trat Friedrich begab sich unter Vorherrschaft der Herolde und ge- folgt von Grafen Manig, in die rote Adler-Kammer und geleitet von dem aus als Partrains den Prinzen Waldemar und den Prinzen Joachim zu den Thronen des Thrones. Der Kaiser, mit dem offenen Statuenbuch des Ordens, richtete an die neu auf- gewandenen Ritter nach einander die Frage, ob sie geloben wollten, die Mitgliederpflicht des Ordens zu erfüllen, worauf die Prinzen erwiderten: „Ja, ich gelobe es!“ Unter dem Klängen einer längeren altheiligen Hymne wurden die Prinzen mit dem Ordensbandel bekleidet, worauf der Kaiser den von dem Thron stehenden die Ordensföhrer umgaben und ihnen die Ordensföhrer. Nach der Beendigung nahmen die Prinzen ihre Plätze unter den älteren Rittern ein, während ein Ordensritter erklärte. Mit großer Feierlichkeit wurden diesem General der Kavallerie a. D. Freiherr von Büding, General der Kavallerie Generaladjutant von der Kaiser, Oberkriegsminister von dem Reichs-Präsidenten, Staatsminister von Müller und General der Kavallerie Ritter von Bismarck von dem Kaiser inoffiziert, denen Generaloberst von Wrede und Staatsminister Admiral von Tirpitz als Partrains zur Seite standen. Unter fanfarenartigen Vorzeichen kam der Kaiser und die Ritter im feierlichen Zuge, in den die neu auf- genommenen einbezogen waren, den Saal. Zur Majestätsbewehrung des Ordens trat der Kaiser, als Hauptanführer des Ordens ein. Um 12 Uhr fand im Hofschloß des königlichen Schlosses eine Tafel für die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens statt, an welcher außer den Rittern auch Vizepräsidenten von Sachsen-Meining und Hochmeister Graf von den Osten-Sacken teilnahmen.

Vom Balkan.

Am Montag nachmittag erfolgte die Unterzeich- nung des Protokolls über die türkisch-öster- reichisch-ungarischen Verhandlungen durch die türkischen Großvezir und den österreichischen Vizekanzler in Konstantinopel Marfaren Paschawitsch. Die Verhand- lungen sind damit in Konstantinopel beendet. Das Proto- koll wird nach Wien zur endgültigen Annahme durch die österreichische Regierung geschickt, worauf Österreich in- nerhalb 15 Tagen 1/2 Millionen Pfund der Türkei zahlen wird. Wie verlautet, befindet sich in dem Protokoll ein Artikel, wonach die Befehle des Islams in Bosnien und der Herzegovina das Recht erhalten sollen, als türkische Staatsangehörige nach der Türkei auszuwandern.

Der türkische Minister des Innern, Hilmi Pascha, hat den Gouverneuren der macedonischen Vilajets folgende Weisungen erteilt, die auf die Aufrechterhaltung des Ansehens der Behörden und auf die Durchführung der behördlichen Maßnahmen abzielen. Alle ungesetzlichen politischen Vereinigungen sollen selbst unter Anwendung von Gewalt aufgelöst werden. Die von der Regierung ernannten Beamten müssen anerkannt und Gehörten und Volksgenossen, die ihre Schuldigkeit vermissen, angezeigt werden.

Die türkische Deputiertenkammer beschloß am Montag den Antrag des Großvezirs, betreffend das Vorgehen gegen die abgeleiteten, geführten und beschafften Wä- renträger des alten Regimes, einer Sonderkommission zu übergeben. Die weitere Beratung einer von dreizehn Abgeord- neten eingehenden Interpellation über die bosnische Frage wurde vertagt und soll erst beraten werden, wenn das Kabinett das Protokoll über die Verhandlungen mit Österreich- Ungarn vorlegen wird. Von Abgeordneten für Wladimir wurde eine Interpellation über die Bagdadbahn eingebracht, worin die betreffenden Verträge kritisiert werden und die Frage gestellt wird, ob trotz des Widerstandes Englands der Dafen von Suesz ein Punkt der Bahn werden solle und ob Ausland auf die Fest- legung der Bahnlinie einen Druck ausübe.

In den letzten Tagen wurden von den Vertretern der Großmacht in Sofia bei der bulgarischen Regierung Schritte unternommen, um sie zur Erhöhung der der Türkei angedienten Entschädigungssumme von 82 Millionen zu

bewegen, ebenso wurden Schritte bei der Botschaft in Sofia zu größerer Nachgiebigkeit gegenüber Bulgarien zu ver- anlassen. Nach Beratungen antwortete die Botschaft in Sofia bei- zugehörigen bulgarischen Stellen die Meinung trotz der gegenwärtigen unangünstigen finanziellen Lage, das Ange- bot entkräftigend zu erheben, falls die Großmächte ihren Einfluß bei den auswärtigen Banken dahin geltend machen, daß Bulgarien unter günstigen Bedingungen eine aus- wärtige Anleihe abschließen könne. — Die in verschiedenen Blättern verbreiteten Nachrichten über die Abreise Niz- schens nach Konstantinopel sind unbegründet.

Bei Reaktionsstößen wird uns noch aus Belgrad gebracht: In einem Telegramm der slowenischen Volksbildungs- gesellschaft aus Moskau wird Serbien empfohlen, das öster- reichische Angebot in Konstantinopel zu über- bieten und 200 Millionen Franken für Bosnien und die Herzegovina anzubieten. Das Geld werde für diesen Zweck nicht schwer zu finden sein.

Neuer erfahren wir aus Cetinje: In der Neujahrs- nacht hielt Fürst Nikitza eine die schweren Zeiten beschwörende Rede und forderte auf, sich bereit zu halten bis zu dem Tage, an dem Montenegro sein Recht mit dem Schwert verteidigen müsse. Der Erbprinz habe sich in den Besitz Bosniens und der Herzegovina gesetzt.

Deutsches Reich.

* Vom Ordensfest. Die Zahl der bei dem Ordensfest am Sonntag verliehenen Orden und Ehrenzeichen übersteigt wieder die der Vorjahre. Es sind im ganzen 3959 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden, gegen 3821 im Jahre 1908, 3585 im Jahre 1907, 2849 im Jahre 1906, 2904 im Jahre 1905 und 2849 im Jahre 1904. Die Zu- nahme gegen das Vorjahr beträgt 138, während die Zahl in den fünf Jahren von 1904 bis 1908 um 1110 geblieben ist. Der Adler-Orden sind im ganzen 1257 verliehen worden, gegen 1359 im Vorjahr, darunter drei (im Vor- jahre 1) Großkreuze, ferner 8 (11) mal die 1. Klasse, 15 (22) mal der Stern zur 2. Klasse, 1 (1) mal die 2. Klasse mit dem Stern, 90 (85) mal die 2. Klasse, 174 (154) mal die 3. Klasse und 1066 (1091) mal die 4. Klasse. Die Zahl der verliehenen Kronen-Orden beträgt 799 (im Vor- jahre 750); davon fünf (6) 1. Klasse, 35 (31) Sterne zur 2. Klasse, 8 (9) 2. Klasse mit dem Stern, 126 (96) 2. Klasse, 306 (317) 3. Klasse und 319 (287) 4. Klasse. Der Königl. Hausorden von Hohenzollern ist 50 (46) mal verliehen worden, darunter 10 (8) mal der Adler der Ritter, 10 (8) mal der Inhaber des 2. Grades und 28 (22) mal der Adler der Inhaber des 1. Grades. Des Illigemeinen Ehrenzeichens haben 218 (199) Personen erhalten, das Allgemeine Ehrenzeichen haben 1540 (1476) Personen.

* Deutschland und Frankreich. In einer Note der in Paris erscheinenden „Agence Havas“ bezeugt der französische Ministerpräsident Clemenceau die Meldung eines Pariser Morgenblattes, wonach er einem Journalisten erklärt hätte, daß Frankreich im kommenden Frühjahr mit Deutschland Krieg haben werde, ausdrücklich als unrichtig.

* Das englische Kabinett in Berlin. Wie aus London amtlich bestätigt wird, beabsichtigt der König und die Königin von England am 8. Februar von London abzureisen und am 9. in Berlin einzutreffen. Die Kaiserin soll am 12. angetreten werden, damit der König und die Königin zu der am folgenden Tage stattfindenden feierlichen Eröffnung des Parlaments wieder in London sind.

* In den erblichen Adelstand erhoben. Dem „Staats- anzeiger“ zufolge ist der Interaktionsminister im Finanzministerium, Dombrowski, in den erblichen Adelstand erhoben worden.

* Das neue 25-Pfennig-Stück. Dem „Reichsanzeiger“ zu- folge hat das Reichsamt, das über die Münzangelegenheiten mit 25-Pfennig-Stück zu entscheiden hat, den ersten Preis mit 2000 Mk. August Sauer in Wödingen (Württemberg) zuerkannt, dem zweiten Preis mit 1500 Mk. Otto Kaufmann in Berlin, dem dritten Preis mit 1000 Mk. E. Straumann in Frankfurt a. M.

* Der Seniorenpakt des Abgeordnetenhauses beschloß am Montag, die Wahlrechtsanträge am nächsten Montag auf die Tagesordnung zu legen.

* Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und Eng- land. Wie verlautet, schieben zurzeit Verhandlungen des Reichspostamts, um eine Fernsprechverbindung zwischen Deutsch- land und England, die es bekanntlich nicht gibt, durch ein Telephonkabel durch die Nordsee zu schaffen.

* Aus dem Königreich Sachsen. Der Bericht der verhassten Deputation der ersten Kammer ist schon erschienen. Danach wird die zweite Kammer Anfang des 1. Abg.berichts gefordert, die alle sechs Jahre neu gewählt werden. Das Abgeordneten ist geheim und direkt und steht für jeden Wähler eine Grundsumme sowie für Bildung und Wahl eine zweite, dritte und vierte Zusatzsumme vor. Der 50. Lebens- jahre vollendet hat, führt eine Zusatzsumme. Mehr als insgesamt vier Stimmen führen keinen Wähler zu. Das Minimum der ersten Summe wird sich am Mittwoch mit dem Entwurf beschäftigen. — In Hotel Bellevue zu Dresden hat am Sonntag nachmittag 2 Uhr ein vom Abgeordnetem Deutzer veranlaßter Bankett statt, an dem außer dem Staatsminister Deutzer eine Reihe der bedeutendsten Vertreter der sächsischen Industrie teilnahmen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.
14. Sitzung vom 18. Januar, 1 Uhr.
Am Ministertisch: Reichr. v. Rheinbaben, Breiten- bach, von Roedel, Fiebler, v. Arnim, v. Wolffe.
Der Präsident erhält die Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Auf der Tagesordnung steht die

erste Lesung des Etats.

Abg. v. Kappelerstein (konj.): Wir alle wünschen, trotz der Kritik die Beamtengehälter empfangen zu gestalten. Aber nicht alle Beamtenanträge sind berechtigt. Vor einer Lebensanpassung der Gehälter kann nicht genug gemacht werden. (Sehr richtig!) Unsere Gehälter werden erhöht, weil auch im Reich, in den übrigen Bundesstaaten und in den Kommunen die Entschädigung immer fortgewachsen ist. Man hat besonders Gelehrte die Berechtigung des Beamtenbesoldungs. Sehr richtig! Sie ist unerlässlich auch im Interesse der Steuerzahler selbst. Auch der Weg der Materialarbeit darf nur in Berücksichti- gung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten be- schrieben werden. — Die Ueberwälzung des Autarkieministeriums darf nicht so weitergehen. Das Unterrichtsministerium allein kann nicht abgerechnet werden, noch aber das Reichsministerium, das mit seinen vielfach politischen Aufgaben dem Ministerium des Innern zugehört werden kann. Wir bitten das Streben der Regierung, immer mehr Städten finanzielle Hilfe zu geben. In der Verwaltungreform ist mit den vorläufigen direkten Um- wandlungen des Ministers nicht viel anzufangen; wir wollen positive Vorschläge. Von der Finanzlage des Reichs hat uns der Finanzminister ein trübes Bild entworfen, aber es trifft zu. Vermutlich ist die Entwicklung noch unter noch nicht zum Ab- schluss gebracht. Geben wir offen zu, daß das Parlament stets mit einer Steigerung der Ausgaben gedrängt hat. (Sehr richtig!) Bei der Behandlung erster Klassen muß einmal besondere Sonde- rung beachtet werden. Da der Etat ohnehin um einen Defizit von 165 Millionen abschießt, müssen die 30 Millionen, die im laufenden Jahre für Gehaltsaufhebungen verbraucht werden, durch Steuerzuschüsse gedeckt werden. Der Eisenbahnetat ist durchzuführen geworden. Die befristete Wahrung bedarf noch sehr eingehender Erwägung. (Ministerpräsident Reichr. v. Rheinb.) Bei der Besetzung des Reichs werden den Etat darauf prüfen, ob nicht die finanziellen Belastungen die bei ihnen notwendig werden Ausgaben selbst aufbringen können. Die landliche Arbeiterfrage muß mit allem Eifer ihrer Lösung angeführt werden. (Zustimmung) Wir haben allen Grund mit den Neu- nommenen zufrieden zu sein. Unseres Veranlassung bedarf nicht für unsere Politik fort. Wir betreiben, daß eine Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlrechts in höherem Maße vorliegt. Es ist ein Fort der bestehenden Arbeit. (Sehr wahr!) Güten wir uns vor einer Schwächung der Reichshaltung der Provinz, die mit Preussens Reichshaltung untrennbar verbunden ist. (Sehr anhaltender Beifall rechts.)

Abg. Dr. Frieberg (nall.): Das Defizit im Etat von 1907 geht zum Teil zurück auf die zu knapp bemessenen Anträge. Der Finanzminister möge alles tun, um die Reichsfinanzreform zum Abschluß zu bringen. Dasselbe ist sich noch um eine Lebensfrage des deutschen Volks. (Sehr richtig!) Der Ausgleichslohn für die Eisenbahnverwaltung wird sich erst dann richtig gestalten lassen, wenn eine Abgrenzung zwischen Eisenbahnfinanzungen und allge- meinen Staatsfinanzungen eintritt. Sehr schärfen das Extraor- dinarium des Eisenbahnetats beständig. Man kann aus dem Etat machen, was man will. Auf einen solchen Etat kann man aber nicht die Notwendigkeit neuer Steuern gründen. (Sehr richtig!) Die letzte Annäherung der Eisenbahnverwaltung befindet sich gegenwärtig unangenehm zu gunsten der Zukunft. Auf die Wahl- rechtsfrage geht es nicht mehr an. Die Konservern sollten aber nicht etwas zu halten suchen, was nicht mehr zu halten ist. (Sehr richtig links.) Wie steht es mit der inneren Kolonisation? Bei den Heeren der Beamten läßt sich manches erproben. Die Qualifikation der Einkommenssteuer ist unerschöpflich. (Beifall links.)

Abg. Herr v. Behm (freikons.): Zur Wahlrechtsfrage wird beim freisinnigen Antrag das nötige zu sagen sein. Sollten wir die Ausgaben nicht auch künftig im Rahmen der Einnahmen, so verliert der Finanzminister jegliche Dremje gegenüber den aus- gabefreudigen Mehrheiten. Solange die Zahl der Beamten weiterhin wächst, muß die Forderung auf Berechtigung unserer Verwal- tung mit doppelter Eifer erhoben werden. Bei der Beschäftigung erster Klasse muß besonders vorzüglich vorgegangen werden. Bei der Beamtenbesoldung ist ganze Arbeit zu machen. Aber die Be- amten mögen ihre Forderungen nicht überspannen. Eine Volks- abstimmung dreier, ob den Beamten 100 Millionen mehr oder weniger zu bewilligen sind, würde sehr zu ungunsten der Be- amten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung. Wer eine Steuer wie die Nachlasssteuer ablehnt, hat die Pflicht hinreichenden Ersatz zu schaffen. Somit muß der Reichshaushalt leben. Die Menschheit einiger Sozialdemokraten erinnert uns, unsere Worte und Taten zu eingraben, daß die Beamten ausfallen. Es muß nun für eine Reihe von Jahren Ruhe eintreten. Das finanzielle Verhältnis zum Reich bedarf enge Aufsicht der Klärung.

